



Soll an der Bahnhofstraße ein Sandkasten gebaut werden? Verwaltung und Anlieger sehen die Sache offenbar eher skeptisch. Im Rat sorgte die entsprechende Verwaltungsvorlage für Diskussionen. Foto: kk

Sandkasten „kaputtgeprüft“?

SIEGEN Verwaltung geht von hohen Kosten und Beeinträchtigungen aus / Anlieger eher ablehnend

Abgewogen wurde, ob an der Bahnhofstraße eine solche Spielmöglichkeit errichtet werden soll.

kk ■ Siegen soll kinderfreundlicher werden. Und das sichtbar. Deshalb prüfte die Verwaltung, ob es machbar und von den Anliegern gewollt ist, dass an der Bahnhofstraße ein Sandkasten installiert wird. Das Prüfergebnis lag den Ratsmitgliedern nun in Form einer Vorlage zur Kenntnisnahme vor. Schwarz auf weiß wird das Vorhaben eher skeptisch geschildert. Die Vorbehalte basieren vor allem auf Einwänden von Anwohnern und Händlern. Empfohlen werden daher als Alternative kleinere Spielplätze an der Bahnhofstraße und der Brüder-Busch-Straße. Diese sollten in die Spielleitplanung der Innenstadt integriert werden. Hierzu seien von den Planern des Projektes „Siegen zu neuen Ufern“ im Arbeitskreis bereits einige Vorschläge unterbreitet worden.

„Hier ist etwas kaputtgeprüft worden“, lautete das Fazit von Michael Groß (Grüne). „Das sollte ein erster mutiger Schritt hin zu mehr sichtbarer Kinder-

freundlichkeit werden.“ Und weiter: „Wir dachten an eine überschaubare Geschichte.“ Ganz überschaubar sind die Planungen nicht ausgefallen. An nahezu alle Eventualitäten wurde gedacht. Nur ein ausreichend großer Sandkasten könne „die gewünschte Attraktivität und Aufmerksamkeit erzielen“, so die Vorlage. In der Bahnhofstraße bestünden jedoch jetzt schon etliche Engpässe durch Bäume, Schächte, Laternen oder Außengastronomie. Fußgängerströme, aber auch Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge bräuchten ausreichend Platz.

Realistisch sei deshalb ein Sandkasten mit den Maßen 7 x 16 Meter. Der Spielort würde um eine Laterne herum errichtet. Zudem seien Gitterroste notwendig, um Katzen und Hunde vom Sand fernzuhalten. Als Ausstattung werden Spielzeuge wie Eimer und Schaufel genannt, zwei Sandbagger und eine Sandbaustelle. Kosten der Maßnahme: rund 27 000 Euro. Das Geld, so die Verwaltung, müsse von Sponsoren eingeworben werden. Der Bau könne durch Personal der Grünflächenabteilung erfolgen. Hinzu kämen jährliche Kosten in Höhe von rund 11 000 Euro für Auf- und Abbau, Pflege und Unterhaltung sowie im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht. Mittel für eine Aufsicht seien in der Auf-

stellung nicht enthalten. Die Anliegerbefragung habe überwiegend ablehnende Rückmeldungen ergeben. Insbesondere seien Bedenken hinsichtlich der Verschmutzung genannt worden.

Stadtbaurat Michael Stojan verwahrte sich gegen Unterstellungen, die Anliegerbefragung könnte möglicherweise mittels Suggestivfragen erfolgt sein. In der Vorlage genannt würden Zitate von Händlern und Hauseigentümern. Nichts sei seitens der Verwaltung „kaputtgeschrieben“ worden.

Ute-Höpfner Diezemann (CDU) räumte ein, dass sich Siegen durchaus kinderfreundlicher präsentieren könne. Was den Sandkasten angehe, sei ihre Fraktion aber von vornherein skeptisch gewesen. Es müsse jedoch etwas passieren. Abgewartet werden sollten Vorschläge aus dem Arbeitskreis. Möglicherweise gebe es ja Spiel- und Aufenthaltsorte für Groß und Klein am Siegufer. Auch Tanja Wagener (SPD) sprach sich für diese Vorgehensweise aus. Abgesegnet wurde schließlich mehrheitlich ein Antrag, demzufolge das Vorhaben „Sandkasten“ den Anliegern nochmals – möglicherweise unter Einbindung der Gesellschaft für Stadtmarketing – erläutert werden soll.